

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 18.

Sonntag den 4. März

1855.

## Tages-Begebenheiten.

Eine St. Petersburger Botschaft meldet, daß der Kaiser von Rußland heute, Freitag den 2. März, Mittags 12 Uhr, entschlafen ist.

— Wien, 24. Februar. Wie die Presse mittheilt, soll auf Evatoria am 18. Februar ein russischer Angriff mit 40,000 Mann unter General Liprandi erfolgt seyn. Diner Pascha kommandirte die Türken. Die Russen sollen zurückgeschlagen worden seyn und dabei 500 Tode verloren haben. Der Verlust der Türken sey dagegen gering. Unter den Egyptiern sey Soliman Pascha getödtet.

— Wien, 24. Febr. Die Nachricht, daß die russischen Truppen vor Evatoria eine Niederlage erlitten haben, wird glaubwürdig bestätigt.

— London 24. Febr. Lord Russell wurde telegraphisch von Paris zurückberufen. Raglan meldet unterm 16. Febr., daß eine außergewöhnliche Bewegung in den Besatzungs-Truppen von Sebastopol bemerkt werde.

— Der Feldzug in der Krim stellt manche Sache auf den Kopf und wirft alte Erfahrungen um. Sonst hat wohl ein Lebender mehr Recht als zehn Tode, aber in der Krim behält ein todtter Feldherr Recht gegen zwei Lebendige und sogar kommandirende. Canrobert und Raglan werden jetzt sehr getadelt, daß sie nicht St. Arnauds Plan, Sebastopol von der Nordseite zu berennen, beibehalten haben, und der berühmte, anfangs sehr belobte Flankenmarsch, der die Verbündeten auf die Südseite der Festung geführt hat, unterliegt bei den nachgeschickten Generalen Napoleons, Niels und Pellissier dem bittersten Tadel. Ich möchte

nicht in den Schuhen Canroberts stecken; an allem Unglück soll er Schuld seyn. So viel kommt auch bei tüchtigen und geschickten Leuten auf den Erfolg an.

— Berlin, 23. Febr. Der geh. Rath von Uvedom befindet sich gegenwärtig in Paris, wird aber binnen Kurzem zur Fortführung der von ihm angeknüpften Unterhandlungen nach London zurückkehren. — Bei dem Bündnißabschluß, welcher zwischen Preußen und den Westmächten im Gange ist, bildet nicht eine kriegerische Cooperation zur Bezwingung und Schwächung Rußlands, sondern die Erzielung eines die Zukunft Europas sichernden billigen Friedens den Grundgedanken. Preußen würde nur dann zu den Waffen greifen, wenn die Annahme und Verwirklichung gemäßigter Bedingungen von der nördlichen Großmacht thätlich vorgezogen werden sollte. Bis jetzt ist ein Abschluß mit den Cabinetten von London und Paris noch nicht zu Stande gekommen. England und Frankreich hatten in Berlin einen Vertragsentwurf vorlegen lassen, welcher hier verworfen wurde. Ueber den preussischen Gegenentwurf schweben in diesem Augenblick noch die Unterhandlungen. Die kürzliche Anwesenheit des Obersten Olberg in Berlin, welcher inzwischen zum General v. Wedell nach Paris zurückgekehrt ist, galt der Einholung weiterer Instructionen für den außerordentlichen Abgesandten Preußens.

— Auch Palmerston fängt sein Ministerium mit einem gewichtigen Wenn und mit Soldaten an. Wenn die Herstellung des Friedens mißlingt, erklärte er dem Parlamente in einer stürmischen Sitzung, wird der Krieg energisch geführt werden. Zugleich verlangte er 60,000 neue Rekruten und 7000 Pferde. Das Heer müsse, ohne die Fremdenlegion und ohne die Truppen in Indien aus 180,000 Mann bestehen.

— Nach gleichzeitigen Nachrichten sind 15 neue Linienregimenter, aus kriegstüchtigen Truppen bestehend bereit, unmittelbar in die Krim abzugehen.

— London. Es werden jetzt Versuche mit einer

neuerfundenen Art Karabiner angestellt, die bisher sehr befriedigend ausgefallen seyn sollten. Man kann mit diesen Waffen in 7 Minuten 60 Schüsse abfeuern. Von diesen trafen bei einem kürzlich gemachten Versuche 47 das Centrum der Scheibe in einer Entfernung von 100 Yards, ohne daß das Schloß wieder geölt, oder das Rohr gereinigt zu werden brauchte.

— In Bukarest macht ein Vorfall viel von sich reden. Ein Bojar, Janko Kregulesko, begab sich vor einigen Tagen auf die Jagd in die Gegend von Tirgovisti. Er verirrete sich vom Jagdgesolge und plötzlich kam eine große Bärin mit zwei Jungen auf ihn heranzugeht. Hr. J. K. postirte sich hinter einem Baum und schoß auf das Thier, das er glücklich in den Hinterschweif traf. J. K. feuerte hierauf einen zweiten Schuß auf dasselbe, welcher eine Vorder- taze traf. Dessen ungeachtet gieng die Bärin auf ihn los. Der Jäger, der keine Zeit mehr zum Laden hatte, ergriff nun den Hirschfänger und es entspann sich ein furchtbarer Kampf, der mit dem Tode der Bestie endigte. Hr. J. K. ist in einem Entsetzen erregenden Zustand nach Bukarest gebracht worden. Seine linke Hand ist gänzlich durchgebissen. Eine Wundwunde hat er im rechten Arme und eine am Schenkel. Das Fleisch am Rücken ist ganz gestunden, dergleichen im Gesichte und der Mund auf der einen Seite bis zum Obre aufgerissen und zwei Zähne aus dem Kiefer gestossen. In diesem Zustande mußte Hr. J. K. noch über eine Stunde im Schnee herumirren, bis er die Jagdgesellschaft wieder fand.

## Eine Nacht in Texas im Jahr 1849.

(Schluß)

Ich war sehr hungrig und ließ mir die köstliche Mahlzeit weidlich schmecken. Nach dem Essen sagte Don Ramon: „Mein guter Oheim ist doch ein trefflicher Geschäftsmann. Da hat er mit dem Schurken Peters noch einen alten Span zu brechen, und hat ihn ohne Zweifel hieher gewiesen. Vaya, vaya, wie der Oheim sagt, laßt ihn kommen den Räuber. Er ahnt wohl nicht den Empfang, welchen ihm unsere Garnison hier bereiten wird. Wollen Sie nicht diese Oliven versuchen, Caballero? sie kommen ächt aus Sevilla. — Horch, ich höre Jupiter mit dem Marquis herkommen. Geben Sie ihm ein Stück von diesem Zuckerbrod, und er wird und er wird soaleich gut Freund mit ihm seyn!“ Das mächtige Thier trat ein, und setzte sich ganz ernüßhaft vor mir auf die Hinterbeine und bewillkommte mich mit seiner Taze. „Was halten Sie von seiner Artigkeit, Sennor? Ich versichere Sie, wenige Herren in Texas sind so wohlgezogen. Sennor Marquese, wandte er sich an den Bären. „Ihre Dame wartet draußen; öffnen Sie ihr gefälligst die Thür!“ Der Bär rechte die Taze aus und schob den Kiesel geschickt zurück. Sogleich

sprang eine schwarze glänzende Masse herein und setzte mit einem Sprunge auf den Tisch, an welchem wir saßen. Es war ein wunderschöner weiblicher Jaguar, der sich nun nach Katzenart die sammelten Pfoten unterschlug und auf den Tisch setzte, die funkelnden Augen auf seinen Herrn gerichtet und geduldig seiner Liebfosungen barend. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen die Herzogin vorstelle, sagte Don Ramon, sie kann sich mancher Reize rühmen und Sie werden wohl daran thun, ihr ein wenig zu schmeicheln — das verfehlt ja seinen Eindruck bei diesem Geschlechte nicht!

Auf diese Ermuthigung strich ich mit der Hand über den glänzenden Pelz des schönen aber furchtbaren Thieres, und der Jaguar kam sogleich heran und setzte sich in der einschmeichelndsten Weise auf meine Kniee.

Herrlich! rief der Ramon, Sie haben schon das Herz der Herzogin gewonnen! Während er noch sprach, schlugen die Hunde draußen ein lautes Gebell an, und Jupiter ließ eines dieser Thiere, das mit schäumendem Maule vor Keuchen und Pusten kaum mehr auf den Läufen sich halten konnte, in's Zimmer herein. Der Hund trug eine kleine Blechbüchse zwischen den Zähnen, welche Don Ramon öffnete und die eine Botschaft von seinem Oheim enthielt. Der Oberrichter Peters war mit etwa 20 seiner Spießgesellen mir auf der Ferse, und konnte jeden Augenblick anlangen. Die dünnen Lippen meines Wirthes verzogen sich zu einem wilden Lächeln; er tauchte ein Stück Flanell, das Jupiter ihm reichte, in Brantwein und rieb dem Hunde sorgfältig den ganzen Leib ab, welcher die bedeutende Entfernung von Don Jose's Hause in weniger als einer Stunde zurückgelegt hatte.

Sie sehen, ich bin meinen Unterthanen ein guter König! sagte Don Ramon. Ich brauche sie aber auch diese Nacht nothwendig. Jupiter, nimm den Marquis mit Dir, und höre auf mein Pfeifen; ich will die Herzogin selbst behalten. Was nun Sie anlangt, Sennor, wandte er sich zu mir, so werde ich Sie, wenn's beliebt, in einem Zimmer lassen, wo Sie durch ein kleines Loch im Laden Alles sehen können, was draußen vorgeht. Aber hüten Sie sich ja, das Fenster zu öffnen; die Kugeln der Banditen würden ihrer nicht schonen. Um Ihnen die Zeit vertreiben zu helfen, nehmen Sie hier einen Bund vorzüglicher Cigarren. Buenas noches!

Das Zimmer, in welches er mich führte, war klein, aber elegant möblirt und enthielt einen Bücherschrank voll der besten spanischen Werke, welche die Erziehung und den guten Geschmack ihres Besitzers bekundeten. Don Ramon hatte noch nicht lange die Lampe auf ein kleines Tischchen von Ebenholz gesetzt, als zwei laute gellende Pfiffe durch das Dickicht des nahen Waldes schollen. Don Ramon's Wange erblaßte — er blies die Lampe aus und sagte dumpf und leise: da sind sie; das Spiel muß beginnen. Gott ist gerecht! und ohne ein

weiteres Wort schlug er die Thüre zu und eilte die Treppe hinunter. Die Finsterniß war so dicht, daß ich nur durch Verasten das Loch im Loden auf finden konnte. Endlich fand ich es, blickte hinaus und sah nun einen Trupp Reiter auf das Haus zusprengen. Als sie etwa noch zehn Schritte vom Thore entfernt waren, bielten sie an und eine Stimme, in welcher ich alsbald die des Fudge Peters erkannte, rief: He, holla! öffnet sogleich euer Haus den Behörden von Texas! Im Namen des Gesetzes fordere ich euch auf, mir den Spion auszuliefern, der in diesem Hause Zuflucht gefunden hat. Kennt Ihr mich nicht Ihr Schufte? Ich bin Peters — der General Peters.

Tapferer General! rief Don Ramon in demüthigem Tone hinter der Thüre hervor — ich bedaure Euch nicht gehorchen zu können. Der Wald ist voll Wölfe und Jaguars, die mich und meine Leute zerreißen würden. Selbst Ihr, General, send in Gefahr! hört Ihr nicht, wie die Hunde bellen?

Wollt Ihr mich für Narren halten? rief der General. Öffnet ohne Verzug oder ich lasse Feuer an's Haus legen. Kennt Ihr Peters? wißt Ihr, wer ich bin?

Peters ist ein Lump, ein bettelhafter Dieb, ein Keblabschneider, versetzte Don Ramon ruhig; und wenn ihn meine Hunde nicht zerreißen, will ich ihn mit eigener Hand am nächsten Baum aufknüpfen!

Ha, steht es so? Achtung, Kameraden! brüllte General Peters. Zielt auf die Fenster Feuer!

Ein Duzend Kugeln schlug wirkungslos gegen die eisernen Läden und die Reiter schienen abzukeilen; nach einer Weile dröhnte ein gewaltiger Stoß gegen das Eisenthor — die Räuber versuchten es mit einem jungen Baumstamme einzustößen. Da knallte eine zweite Salve, jedoch diesmal aus dem Hause abgefeuert, und zugleich ein Ton wie wenn einige schwere Körper hinuntergefallen wären. Worte vermögen keinen Begriff von der Szene zu geben, welche nun folgte. Unter das Geschrei und die Flüche der Angreifenden mengte sich das erschrockene Wiehern der Pferde und das hässliche Davonsprengen derer welche sich nach dem Walde flüchteten. Der Bär und der Jaguar waren zu gleicher Zeit aus Einem Fenster gesprungen, während im selben Augenblick das hässig geöffnete Thor die angesetzte Meute ausspice. Dann folgte ein Kampf oder vielmehr ein Blutbad, wie es die Phantasie des Salvator Rosa nicht kühner und wilder hätte erfinden können. Aus den Tiefen des Waldes ertönte in entsetzlicher Verworrenheit das verzweifelte Schmerzgeheul und Todesgeschrei der niedergeworfenen und eingebolten Räuber herüber, untermischt mit dem Wollen und Gebrüll der wüthenden Thiere, welche ihnen Glied um Glied vom Leibe rissen.

Ich weiß nicht, ob einer der Bande mit dem Leben davon kam; nur soviel habe ich später erfahren, daß General Peters seit jener Nacht nicht wieder zum Vorschein kam, sondern von all seinen Lieblings-

plätzen, wo er sich herumzutreiben pflegte, ferne blieb. — Das entsetzliche Gefecht dauerte etwa eine Viertelstunde. Als Alles ruhig war und ich hinuntergieng, hörte ich Don Ramon ruhig den Befehl geben, man solle am andern Morgen in größter Frühe alle Spuren der blutigen Tragödie entfernen, welche draußen stattgefunden hatte. Mich schauderte unwillkürlich bei dieser Eiskälte des Mannes, der sich so gräßlich gerächt. Don Ramon bemerkte es, wandte sich zu mir und sagte mit jenem Anstrich wehmüthiger Würde, die seiner Race und Nation so eigentümlich ist: Ich begreife Ihre Gefühle, Sennor, und achte sie. Die Rache, welche ich sechs Jahre lang habe verschleiben müssen, war eine fürchterliche, aber gerechte. Hören Sie mich an: es war kein gewöhnlicher Räuber, den ich bestrafte, — es war der Mann, der meine Schwester ermordet und meinen Vater lebendig verbrannt hatte. Seine Spießgesellen gehörten zum Abscham der Menschheit: es waren Elende, die für eine Flasche Wein oder ein Spiel Karten ihre eigenen Mütter erwürgt hätten. Aber kommen Sie nun! es ist Zeit, daß sie sich ausruhen, und morgen will ich Ihnen umständlich das entsetzliche Erlebnis erzählen, das mich veranlaßte, meinen Gram zu begraben in der Einsamkeit dieser Wildniß, umgeben von reisenden Thieren, die aber lange nicht so falsch und grausam sind als ihre menschlichen Bewohner! —

## Anzeigen.

### Bleiche Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte

### Blaubeurer Nasenbleiche

übernehme ich heuer alle Arten Bleichgegenstände, als Faden, Leinwand &c. und sichere zum Voraus reelle und billige Bedienung zu.  
Gustav Gerhard  
in Winnenden.

Unterzeichnetem ist die Agentur für die rühmlichst bekannte

### Nürtinger Bleiche


übertragen worden, welche Herrn Kaufmann Zeller hatte und empfehle mich zur Empfangnahme von Garn, Faden und Leinwand unter Zusicherung bester und billigster Versorgung.

Winnenden, im Febr. 1855.  
Kaufmann Schwarz.

**Winnenden.** (Wohnung zu vermieten.)  
Meine obere Wohnung in der Kirchgasse habe ich um billigen Preis bis Georgi zu vermieten.  
Beirtel Webermstr.

**Winnenden.** Gegen gut zweifache — in einem Acker bestehenden — Versicherung werden — 100 fl. aufzunehmen gesucht, und gibt Auskunft — die Redaction.

**Winnenden.**  
(Samen=Verkauf.)

 Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er stets mit Gartensaamen aller Art, so wie auch mit sonstigen Stöckwaaren gut versehen ist, und empfiehlt sie zu geneigter Abnahme höflichst, indem er für gute und ächte Waare garantirt.

Carl Börner,  
an der Backnanger Straße.

**Stump=Wolle=Gesuch.**

Binder zum Erker, Sohn, Strumpffabrikant in Ebingen kauft kurze Gerber Wolle, weiße und braune, und sieht billigen Offerten entgegen.

Im Februar 1855.

In nächster Zeit können 1000 fl. Pflegschaftsgeld gegen gute Güterversicherung ausgeliehen werden durch C. A. Müller.

**Winnenden.** (Haus=Verkauf.)

Das Haus des verstorbenen Herrn Directos v. Müller kommt am

Montag den 5. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier nochmals in Aufstreich.

Den 27. Febr. 1855.

Rathschreiberei.

Ein freundliches Logis für eine einzelne Frau wird gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

**Winnenden, Naturalien-Preise vom 28. Februar 1855.**

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft	Erlös-Summe.	
	v. der letzten Schranne.				geblieben.	fl.	fr.
	Schfl.				Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	84	260 $\frac{1}{8}$	344 $\frac{1}{8}$	276 $\frac{1}{8}$	68	2598	42
Haber.	—	43	43	43	—	330	41

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen.
	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.			
Dinkel,	fl. 9   fr. 43	fl. 9   fr. 25	fl. 9   fr. 8	—	—	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 172 164 158 Pfd. Durchschnitt 164 $\frac{2}{3}$ „	
Haber,	7 54	7 41	7 —	—	—	—	—		
Kernen,	21 12	21 —	—	—	—	—	—		
Gerste,	13 20	12 48	12 16	—	—	—	—	Dinkel Höchst.   Niedst. fl. fr.   fl. fr.	
Roggen, 1 Sri.	2 —	1 54	—	—	—	—	—		
Waizen,	2 30	2 24	—	—	—	—	—	10 6   8 20	
Mischling,	2 4	2 —	—	—	—	—	—		
Einforn,	—	—	—	—	—	—	—		
Erbsen,	2 24	2 12	—	—	—	—	—		
Linsen,	2 18	2 12	2 6	—	—	—	—		
Welschkorn,	2 15	2 12	—	—	—	—	—		
Ackerbohnen,	2 —	1 52	—	—	—	—	—		
Wicken,	1 30	1 20	—	—	—	—	—		
Butter 1 Pfund,	— 20	— 19	—	—	—	—	—		
8 Pfund Brod,	— 36	— —	—	—	—	—	—		
Gewicht eines Krenzerwecks.	5 Loth.								